räumen, sind danach unter allen Umständen zu vermeiden. Denn während der F... gingen. Durch einen Schuß wurde einer der Wilddiebe an...

...nachgesuchte Genehmigung zur Verleihung des ...Teichen und Pompa...

...werde die dem Kriegsminister zur Meldung ge... erfolgte bei fast völliger Windstille am Mittwoch...

...Zum Ableben des Kardinals v. ... Fragen im Gefolge haben, die im Verlaufe der ...über diese Angelegenheit ...

Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6.

(Castroper Anzeiger.)

Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissari in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 3 | Castrop, Montag, den 5. Januar 1914. | 40. Jahrg.

Der größere Reichstag.

M. de Jonge veröffentlicht in der „B. Z." einen interessanten Aufsatz, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Während in den Staaten, deren Volksvertreterzahl absolut fixiert ist, ein Recht auf Vermehrung von niemand geltend gemacht werden kann, folgt aus solchen staatsrechtlichen Normen, die eine Beziehung zwischen Volkszahl und Volksvertreterzahl ausdrücklich statuieren, ein

Rechtsanspruch des Volkes!

Taktische Erwägungen haben bisher sowohl der Reichsregierung als auch manchen Parteien die Beibehaltung der alten Reichstagsabgeordnetenzahl 397 aus dem Jahre 1871, wo das deutsche Volk 41 Millionen zählte, auch heute 1914 noch, da es 67 Millionen zählt, als „opportun" erscheinen lassen. Aber derartige Erwägungen dürfen am Ende nicht allein die „Staatsrechtspflege" bestimmen. Es ist ein schweres staatsrechtliches „Unrecht", wenn z. B. Berlin noch immer nur sechs Abgeordnete in den Reichstag entsendet, weil es 1871 nur 600 000 Einwohner hatte, während es heute mit mehr als zwei Millionen die dreiundeinhalbfache Zahl von Abgeordneten zu entsenden beanspruchen darf. Ebenso wählt Köln noch immer nur zwei Reichstagsabgeordnete, während es

ein Recht auf fünf

hat. Dem Volke steht hier ein „Recht auf Gesetzgebung" zu, dem die „Gesetzgebungspflicht" des Staates gemäß den einleitend mitgeteilten Rechtsnormen entspricht. Und derartige „Gesetzgebungspflichten" haben auch ohne exakt fixierte „Fälligkeitstermine" staatsrechtlich die gleiche Giltigkeit, wie etwa privatrechtliche die Uebernahme von Verbindlichkeiten ohne genaue Zeitbestimmung, wenn auch dort die „Zeit der Leistung" allerdings nach anderen Rechtsgrundsätzen zu bestimmen ist, als hier nach § 271 B.G.B. Und gerade jener § 5 des Wahlgesetzes gibt durch die Bezugnahme auf „die steigende Bevölkerung" einen festen Maßstab, der in Verbindung mit der Praxis des Reichsverwaltungsrechts die Berechnung eines klaren „Fälligkeitstermins" für die „Zeit der Leistung" ermöglicht — das sind

die periodischen Volkszählungen!

Hat man regierungsseitig trotz der acht amtlichen Volkszählungen, die seit 1875 im Reich stattfanden achtmal die „Gesetzgebungspflicht" der Reichstagsvergrößerung unerfüllt gelassen, so ist es nun um so nötiger, die aus acht rückständigen „Raten" aufgehäufte Gesetzgebungs-„Schulden" endlich abzutragen.

Die so lange rückständige Tilgung dieser „Staatsschuld" würde das tatsächliche Ergebnis haben, daß die Zahl der Reichstagsabgeordneten auf etwa

670

anwachsen würde. Genau ebenso viele Mitglieder hat das englische House of Commons, für das die Redistribution of Seats Act von 1885 die Zahl der Mitglieder der Deputiertenkammer nach wiederholten Vermehrungen seit 1902 nicht viel weniger, nämlich 591. Und doch hat Frankreich nur 40, Großbritannien nur 45 Millionen Einwohner.

Im deutschen Reichstag

gelangt die politische Volkskraft der deutschen Nation zum repräsentativen Ausdruck. Und darum kann er an Würde und imposanter Wirkung auch dem Auslande gegenüber lediglich gewinnen, wenn er an Zahl den Parlamenten der beiden anderen mitteleuropäischen Großstaaten gleichgestellt wird, deren Bevölkerungsdifferenz gegen Deutschland heute fast genau im umgekehrten Verhältnis zu der Differenz an Volksvertretern steht.

Deutsches Reich.

Die diesjährigen Kaisermanöver.

Wie wir erfahren, finden die diesjährigen Kaisermanöver auf Anordnung des Kaisers in der zweiten Hälfte des September statt. Wir gehen wohl nicht fehl in der Vermutung, daß diese Abweichung von der bisherigen Gepflogenheit, die Kaisermanöver vor Mitte September zu beenden, auf besondere Berücksichtigung der Ernteverhältnisse in den für das Manöver in Betracht kommenden Gegenden zurückzuführen ist.

Der Prozeß gegen den Obersten v. Reuter.

Der Prozeß gegen den Obersten v. Reuter wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Zum Verhandlungsleiter ist Kriegsgerichtsrat v. Jan, zum Vertreter der Anklage Kriegsgerichtsrat Dr. Ossiander bestimmt. Die Anklage umfaßt viele Vergehen gegen zahlreiche Paragraphen des Strafgesetzbuches.

Bevorstehende Gründung eines deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes.

Wie verlautet, wird demnächst die Gründung eines deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes erfolgen. Dieser stellt sich als Hauptaufgabe die Vorbereitung für einen eventuellen deutsch-amerikanischen Handelsvertrag, Wahrung der deutschen kommerziellen Interessen bei Durchführung der Zollverwaltungsbestimmungen, Förderung der Bestrebungen auf eine Reform des Musterschutzgesetzes in den Vereinigten Staaten, Organisationen der Auskunftserteilung über Vorgänge auf dem amerikanischen Wirtschaftsmarkt und die Rechtsvertretung deutscher Firmen in den Vereinigten Staaten.

Ausland.

Balkan.

Zum Ankauf des „Rio de Janeiro" durch die Türkei.

Konstantinopel, 3. Jan. Die gesamte Presse betont die große Bedeutung des nunmehr hier und in den Provinzen bekannt gegebenen Ankaufes des Kriegsschiffes „Rio de Janeiro". Die Erwerbung des Dreadnoughts ruft lebhafte Freude hervor und bietet Anlaß, die Subskription für die Ausgestaltung der Marine.

Demission des bulgarischen Kabinetts.

Sofia, 2. Jan. Ministerpräsident Radoslawow hat dem Könige die Demission des Kabinetts überreicht. Es wird allgemein für gewiß gehalten, daß Radoslawow wieder mit der Kabinettsbildung betraut werden wird.

Bedrohliche Lage an der griechisch-albanischen Grenze.

Valona, 3. Jan. 300 Gendarmen sind mit ihren Offizieren in voller Ausrüstung an die griechisch-albanische Grenze abgegangen. Sie führen auch Maschiengewehre mit sich.

Kommunalpolitisches.

Vom Umgang mit Armen.

Ist schon der „Umgang mit Menschen", wie ihn Knigge uns lehrte, eine Kunst, so noch mehr der spezielle Umgang mit Armen. Wer ihn zu pflegen hat, der muß, wie es in den Leipziger Armenblättern treffend heißt,

Spezialist sein in einem Wirkungskreis,

der einen Teil des großen Gebietes der sozialen Arbeit ausmacht und neben allgemeinen sozialen Kenntnissen und umfassendem sozialen Verständnis gar besonders scharf ausgeprägte Eigenschaften und Fähigkeiten verlangt, die ihn auf einen solchen ethischen Standpunkt stellen, wie er allein erfolgreiches segensreiches Tun ermöglicht.

Der Umgang mit Armen liegt in erster Linie allen denen ob, die freiwillig oder im Ehrenamte oder in dienstlicher Eigenschaft armenpflegerisch sich betätigen. Ihnen tritt das Bild der Armut täglich in unzähligen Abstufungen, Arten und Formen entgegen: offenkundig oder noch im Verborgenen, verschuldet und unverschuldet, verschämt oder ohne Scham, und in allen Ständen und Gesellschaftsklassen. Schon hieraus ergibt sich als erstes Gebot beim Umgang mit Armen, daß man sich davor hüten soll, zu generalisieren. Jeder Arme will durchaus

individuell

behandelt sein, und es müssen alle Umstände und Einflüsse in Rechnung gezogen werden, die für den Einzelfall maßgebend sind. Es ist wenigen die Gabe verliehen, fast auf den ersten Blick schon zu erkennen, oder doch instinktiv herauszufühlen, auf welche Weise am besten Hand anzulegen ist; auch liegt die Gefahr der Selbsttäuschung oder des Getäuschtwerdens vor. In keinem Fall soll man also unterlassen, sich über alle Verhältnisse des Armen genau zu unterrichten, so daß man so gut Bescheid weiß, wie im eigenen Hause. Nur dann vermag man richtig zu disponieren und zweckmäßig zu raten und zu taten.

Freilich wird man bei solchem Eindringen in die Familienverhältnisse anderer mancher Opposition begegnen und sich wohl auch selber indiskret vorkommen. Die Scheu vor einem Einmischen in fremde Angelegenheiten muß jedoch überwunden werden, um der Sache willen, und Partgefühl und Taktgefühl — Eigenschaften, die jeder besitzen muß, der Armeepflege treiben will — werden der dem Armen gegenüber aufzuwendenden Energie unschwer die verletzende Spitze nehmen.

Geduld und Beharrlichkeit

ist auch vonnöten; denn nur zu oft stößt man, wenigstens in den unteren Schichten, auf Eigensinn, Unverstand und Trägheit, auf Mißtrauen oder gar auf bösen Willen.

Man sieht, es wird ein bischen viel auf einmal vom Armenpfleger und Armenberater verlangt. Es soll ein ganzer Mensch sein, ein fester Charakter mit Lebenserfahrung, mit klarem Kopf und warmem Herzen — kurz ein tüchtiger, harmonisch entwickelter Führer. Es ist ganz falsch, an solche Stellen den ersten Besten zu plazieren; weder der Arme noch die Verwaltung wird davon gewinnen.

Wie mache mache ich meine Steuererklärung.

Zum Ausschneiden und Aufbewahren!

(Nachdruck verboten.)

(Wissenswert für diejenigen, die ihre Steuererklärungen in der Zeit vom 4. bis 20. Januar aufzustellen haben.)

Schicksalswalten.

Roman von Max Esch. 34

Der nächste Morgen brach trübe an. Ein leichter Nebel hüllte alles in einen feinen weißen Schleier ein.

Auf dem freien Platze in dem Wäldchen nahe der Kreisstadt waren die Sekundanten dabei, die Plätze für die Duellanten abzustecken. Ein Einigungsversuch war von Ullmann scharf zurückgewiesen worden. Und so nahm denn der ernste Akt seinen Anfang. Ullmann zielte auf die linke Hand seines Gegners, der ruhig, wie aus Erz gegossen, auf seinem Platze das Kommando der Sekundanten zum Feuern erwartete. Diese Ruhe machte Ullmann fast nervös, und so kam es, daß er beim Abdrücken leicht zitterte. Zu gleicher Zeit knallten die beiden Schüsse scharf in den trüben Morgen hinein.

Die Sekundanten hatten mit besorgten Mienen die Schießenden beobachtet, um dann schnell auf den Kampfplatz zu eilen. Dort war Hugo Ullmann bewußtlos zusammengekrochen, aber auch Oberleutnant Kühnscharf blutete am linken Arm, den die Kugel seines Gegners gestreift hatte. Er hatte das Hemd hochgeschlagen, während sein Arzt die Fleischwunde verband; dann begab sich der Arzt zu seinem Kollegen, der den Schwerverletzten untersucht hatte. Beide Aerzte versuchten, die Blutungen zu stillen. Die Lunge war durch den Schuß verletzt worden.

Ernsten Blickes starrte Kühnscharf auf den bewußtlosen Gegner. Er fragte, nachdem die Aerzte diesen verbunden, ob Gefahr vorhanden sei. Und als beide Aerzte ihm wiederholten, daß es sehr schlecht um den Verwundeten bestellt sei, da wandte sich der talentvolle Offizier erschüttert ab. „Das wollte ich nicht," murmelte er mehr zu sich, als zu den Aerzten. „Ich wollte ihn nur kampfunfähig machen, aber er unternahm im letzten Augenblicke eine plötzliche Wendung."

„Lieber Freund," bemerkte der Stabsarzt, „seien Sie froh, daß Ihre Kugel den Gegner niederstreckte, denn er hätte Sie sicher nicht geschont."

Schweigend verließen der Sekundant, der Stabsarzt und Kühnscharf in dem Wagen, der sie hergebracht, den Kampfplatz, während Ullmann unter Anwendung großer Vorsichtsmaßregeln später von einem Krankenwagen abgeholt wurde.

Kommerzienrat Ullmann saß in seinem Privatkontor und überlegte, als der Neffe wiederum an diesem Vormittage nicht im Kontor erschienen war, wie er den jungen Mann von diesem ausschweifenden Lebenswandel abbringen könne. Die verschiedensten Vorschläge, die er sich in Gedanken machte, hatte er bereits wieder verworfen, als sich sein Gesicht langsam aufhellte. So mußte es gehen. Es war schließlich das beste, wenn der Neffe heiratete, und so wollte er noch heute in dessen Braut dringen, einen bestimmten Termin für die Hochzeit anzugeben, um so mehr, als ja jetzt auch wirklich kein Grund mehr vorlag, die Hochzeit noch länger hinauszuschieben. Der alte Haase war völlig wiederhergestellt. Seine Menschenscheu würde sich schon legen, wenn erst die Tochter verheiratet war. Noch am heutigen Nachmittage wollte er das junge Mädchen aufsuchen. Hochbefriedigt darüber, endlich eine Lösung gefunden zu haben, setzte er die Durchsicht der Briefschaften fort, und versah sie mit Anmerkungen. Einen großen Teil hatte er bereits durchgesehen, als der Kontordiener in das Zimmer trat und bescheiden an der Tür stehen blieb.

„Was gibt's?" fragte Ullmann.

„Herr Kommerzienrat möchten die Freundlichkeit besitzen und ans Telephon kommen. Das Krankenhaus in der Kreisstadt läßt den Herrn Kommerzienrat bitten.

„So, so," brummte Ullmann vor sich hin, dann begab er sich in das Fernsprechzimmer. Kaum hatte er indes die ersten Worte aus dem Hörer vernommen, als er heftig zusammenfuhr. Trotzdem die Botschaft, die er von der Verwaltung des Krankenhauses erhielt, sehr schonend war, nahm er doch das Schwerste an. Sein Neffe sollte leicht verunglückt im Krankenhause liegen. An eine leichte Verunglückung glaubte Ullmann nicht, denn er sagte sich sofort, daß sein Neffe sich sicher nach Langenstadt hätte fahren lassen, wenn die Verunglückung nur leichterer Natur gewesen. Vergebens fragte er, welcher Art die Verunglückung sei, er erhielt von dem jungen Mann des Krankenhauses, der ihm die Nachricht übermittelte, eine ausweichende Antwort darauf.

So entschloß sich der Kommerzienrat, selbst nach der Kreisstadt zu fahren. Aber was er dort erfuhr, ließ den stolzen Mann zusammenfahren, denn es schien keine Möglichkeit vorhanden, den Neffen dem Tode zu entreißen. Er würde kaum noch einige Tage am Leben bleiben. Das Bewußtsein war trotz aller Bemühungen der Aerzte noch nicht wiedergekehrt. Lange stand Ullmann am Bette des todblassen Neffen.

Schauernd wandte er sich ab. Erst mußte er den jüngsten Sohn hergeben, und nun auch noch den Neffen, den er auf seine Art wie einen Sohn geliebt. Ohnmächtig mußte er hier sehen, wie der Tod sich seine Beute holte. In dieser Stunde wurde es Ullmann gewahr, daß selbst die Macht des Reichtums hier aufhörte. Er knirschte ingrimmig mit den Zähnen. Wozu nur mußte den Neffen dieses traurige Ende ereilen? Was hatte er getan? Es war schrecklich, lebte der junge Mann doch schließlich auch nur so, wie dessen Freunde, und jene konnten sich ihrer vollen Gesundheit erfreuen. Aber nein, es konnte ja nicht sein. Hier mußte Hilfe gebracht werden können. Darauf hatte er den Oberarzt des Krankenhauses aufgesucht, der dem Kommerzienrat nur nochmals zachselzuckend bestätigte, daß hier ärztliche Kunst nichts ausrichten könne. Möglich sei freilich ja auch, daß die gesunde Natur des Verwundeten den Sieg über den heranDrängenden Tag davontragen würde.

Schließlich erklärte sich der Oberarzt auf das Drängen des Kommerzienrats auch bereit, einen berühmten Professor telegraphisch aufzufordern, den Kranken zu untersuchen.

Erst als das geschehen, atmete Ullmann erleichtert auf, denn von dem berühmten Manne erwartete er Hilfe für seinen Neffen. Er blieb nur noch so lange, bis eine zusagende Drahtantwort des Professors eintraf, der am nächsten Vormittage schon sein Erscheinen anzeigte, dann verabschiedete sich der Kommerzienrat steif und zeremoniell von dem Oberarzte. — —

Anna Haase hatte sich während ihrer Brautzeit mit großer Geduld der Pflege des Vaters hingegeben, der sich langsam von dem Schlage erholt hatte. Aber seine alte, geistige Frische hatte er nicht wieder erlangt.

Zu der Sorge um die Zukunft an der Seite eines ungeliebten Mannes kam nun auch noch die um den Vater. Trübe lag die Zukunft vor dem jungen Mädchen, das oft stundenlang vor sich hinbrütete. Ein wahrer Schauer erfaßte Anna, wenn ihr Bräutigam sie besuchte. Gewaltsam mußte sie sich zwingen, ihm ruhig zu antworten. Zwar blieb er sich ihr gegenüber stets gleich liebenswürdig und zuvorkommend, aber seine feurigen, liebestrunkenen Blicke bereiteten dem jungen Mädchen ernste Seelenqualen. Froh atmete es erst wieder auf, wenn er gegangen. Seine reichen Geschenke stellte Anna achtlos beiseite.

Widerwillig nur hatte Anna das ihr jeden Monat von dem Kommerzienrat gesandte Gehalt des Vaters angenommen. Im Anfange hatte sie es abgelehnt, aber da war der Kommerzienrat selbst vorgefahren und hatte eindringlich auf Vater und Tochter eingeredet, das Geld anzunehmen, und zwar der Leute wegen. In wohldurchdachter Rede hatte Ullmann es dem Vater auseinandergesetzt, daß nur dadurch jeder Verdacht vom Vater genommen werden könnte. Denn wenn er, der Kommerzienrat, dem Vater das Gehalt weiter zahle, dann müsse es selbst dem Blödesten einleuchten, daß Haase ihn nicht bestohlen haben könne.

Da der Vater nur schweigend nickte, und Anna nicht wußte, wie sie für die Dauer die Kosten ihres Unterhaltes bestreiten sollte, hatte sie das Geld mit Worten des Dankes, die ihr allerdings schwer genug über die Lippen kamen, angenommen. 209.17

ie Neujahrswünsche, die der Steuerfiskus
jährlich in Form der Aufforderung zur Ab-
e der Steuererklärung den Bürgern über-
telt, bringen in das geschäftliche Leben des
nzelnen eine wenig angenehme Unterbrechung.
ist daher durchaus erklärlich, daß viele Kauf-
te und Gewerbetreibende auf die Steuererklä-
ng selbst wenig Sorgfalt verwenden, da ihnen
erseits die Zeit und andererseits die notwen-
e Kenntnis des Einkommensteuergesetzes fehlt.
sonderer Zweifel herrscht in diesen Kreisen
r die Beträge, die vom Brutto-Einkommen
ezogen werden dürfen, also nicht steuerpflich-
sind.

Zum besseren Verständnis sei hier ein Bei-
el aus einem Gewerbebetrieb angeführt.
Von der Brutto-Einnahme kommen als
erbungskosten" in Abzug:

1. Aufgewendete Materialkosten.

Hierunter fallen: Einkaufspreis der Roh-
terialien, der Betriebsstoffe, Waren usw.

2. Geschäftsspesen.

1. Gehälter, Löhne, Naturalien und Kassen-
träge für die im Handelsgeschäft oder Ge-
ebebetriebe beschäftigten Personen;
2. Kosten der Geschäfts- und Betriebsräume
Jahr, wie Miete, Heizung, Beleuchtung, Rei-
ung;
3. Kosten der Betriebsgeräte, Mobiliar usw.
Jahr, wie Abnutzung, Reparaturen, Instand-
tung, Feuerversicherung;
4. sonstige Unkosten, wie Ausgaben für Tele-
n, Reklame, Geschäftszeitungen, Rabatte,
nsterputzen, Schornsteinreinigen, Innungs-
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Haftpflicht-
sicherungsbeiträge, Gewerbesteuer (staatlich
anlagter Satz) usw.

In der Hand vorstehenden Beispiels wird sich
r Kaufmann und Gewerbetreibende leicht die
kosten seines Betriebes zusammenstellen
nen.

Bei dem Hausbesitzer stellen sich die Abzüge
ofern etwas anders, als von den Mietsein-
men (einschl. des Mietswertes der eigenen
hnung) ein Pauschalsatz für Verwaltung, In-
dhaltung, Reparaturen, Abnutzung, Feuer-
en- und Haftversicherungsbeiträge abgezogen
den darf. Dieser Pauschalsatz wird von der
anlagungskommission festgesetzt und beträgt
öhnlich 20 Prozent der Mietseinnahmen.

Zum Schluß kann nicht dringend genug den
teressenten die Führung von Büchern empfoh-
werden, da diese, wenn sie nur einigermaßen
sichtlich geführt sind, für jede Veranlagungs-
örde beweiskräftig sind.

Lieber tot, als mißhandelt.

Das traurige Ende des ersten Weihnachtsurlaubes.

Frankfurt (Main), 1. Jan.

In der Wohnung seiner Eltern hat sich am
nstag abend der Soldat Schwalbach vom 174.
fanterie-Regiment in Forbach erschossen.
er die Ursachen der Tat wird nunmehr fol-
des bekannt:

Schwalbach, der die Weihnachtsfeiertage bei
ten Eltern auf Urlaub zubrachte, sollte am
. Dezember in seine Garnison zurückkehren.
verließ die elterliche Wohnung um 2 Uhr,
n jedoch wieder zurück und sagte, er würde
en späteren Schnellzug benutzen. Um einhalb
Uhr verließ er die Wohnung wieder, warf
en Brief ein und kam darauf nochmals nach
nse, wo er sich in einem Zimmer eine Kugel
ch den Kopf jagte. In einem Abschiedsbrief,
die Eltern abends 7 Uhr erhielten, bat er
um Verzeihung wegen seines Entschlusses.
sei beim Militär mit Fußtritten mißhandelt
den, man habe ihm an den Unterleib getreten
d er sei deshalb ins Lazarett gekommen, habe
aber nicht getraut, zu melden, was die Ur-
he seines Krankseins sei. Wenn seine Kame-
den keine Feiglinge seien, müßten sie die ihm
gefügten Mißhandlungen beschwören. Ein
nsch von Charakter könnte sich das nicht ge-
llen lassen, lieber ins Zuchthaus, da müßte
n wenigstens warum.

Nachts gegen 12 Uhr wurde die Leiche nach
stellung des Tatbestandes von der Militär-
örde abgeholt. Es darf wohl angenommen
rden, daß eine strenge Untersuchung über die
hauptungen des Briefes angestellt wird.

Aus Castrop und Umgegend.

Castrop, 5. Januar.

* **Festsetzung der Ortslöhne.** Auf Grund der
§ 149—152 der R.-V.-O. werden die Orts-
hne im Bezirk des Kgl. Ober-Versicherungs-
ntes Dortmund für die Zeit vom 1. Januar
914 bis zum 31. Dezember 1914 laut Extra-
att zum 52. Stück des Amtsblattes der Kgl.
egierung, wie folgt festgesetzt: Kinder unter
8 Jahren 1,50 Mk., von 16 bis 21 Jahre
70 Mk., über 21 Jahre 3,60 Mk. Weibliche
ersonen 1,10 Mk., 1,80 Mk., 2,40 Mk. Für
e Bezirke Bochum-Stadt, Dortmund-Land,
elsenkirchen-Stadt, Hagen-Stadt, Hörde-Stadt
nd die Löhne auf 1,60, 3,00, 3,80 Mk. für die
ännlichen Personen festgesetzt, für die weib-
chen bleiben die Sätze die gleichen.

* **Reform der Leokasse.** Die Prüfung der
euen Satzungen und Versicherungsbedingungen
er Verbandskasse „Leo" Volksversicherungs-
mk auf Gegenseitigkeit in Köln durch das Kai-
rliche Aufsichtsamt in Berlin ist nunmehr er-
lgt und die Vorgenehmigung mit einigen Aen-
derungen eingetroffen. Die zuständige außer-
ordentliche Generalversammlung wird sofort
einberufen werden und im Monat Januar 1914
sich mit der Genehmigung zu befassen haben.

* **Vortrag.** Am Mittwoch, den 7. Januar,
abends 8,30 Uhr, wird der Vorsitzende des hiesi-
gen Detaillistenvereins im Lokale des Herrn
Wilhelm Sinder (Zeche „Erin") einen Vortrag
halten über den Wehrbeitrag und die
Steuerdeklaration. Bei der Wichtig-
keit des Gegenstandes wird auf vollzähliges Er-
scheinen der Interessenten gerechnet (vergl.
Inserat).

❑ **Kirchliche Statistik.** In der evangelischen
Gemeinde Castrop wurden im Jahre 1913 291
Kinder getauft und zwar 159 Knaben und 132
Mädchen. Zur Konfirmation gelangten 188
Kinder, 92 Knaben und 96 Mädchen. 73 Paare
schlossen ihren Ehebund mit kirchlicher Trauung.
Beerdigt wurden 118 Personen und zwar 55 Er-
wachsene (34 Männer und Jünglinge und 21
Frauen und Jungfrauen) und 63 Kinder (34
Knaben und 29 Mädchen). Das Mehr der Ge-
burten gegenüber den Verstorbenen beträgt 173.
— Mit Beginn des neuen Jahres ist ein Wechsel
in den beiden Pfarrbezirken eingetreten. Pastor
Balster ist zuständig in den Stadtteilen Ober-
castrop und Behringhausen, ferner in Holthau-
sen und in Rauxel-Dorf bis zum Bahnhof,
Pfarrer Bläsing in Castrop (Altstadt), im Be-
zirk der Zeche Graf Schwerin und in Frohlinde.

* **Kath. Gesellenverein.** Auf die morgen
abend im großen Saale des Vereinshauses statt-
findende Weihnachtsfeier machen wir nochmals
aufmerksam. Das Programm ist sehr schön zu-
sammengestellt und reichhaltig. Besonders ma-
chen wir auf die Aufführung des Schauspiels:
„In hoc signo vinces" aufmerksam. Die Feier
beginnt punkt einhalb 8 Uhr. Karten sind im
Vorverkauf zu 30 Pf. zu haben (vergl. Inserat).

* **Das Central-Theater** überrascht mit einem
ganz hervorragenden Programm. Der große
Monopolschlager „Das Geheimnis des Holzfäl-
lerlagers" in 4 Akten ist das erprobte Zugstück
erster Provinzbühnen. Vielen Anklang finden
ferner 2 Indianerschlager und das erschütternde
Drama „Das Mädchen aus Holland". Auch die
übrigen Nummern des Programms lassen nichts
zu wünschen übrig.

* **Im Reichsadler** findet morgen große
Varietee-Vorstellung mit ausgewähltem Pro-
gramm statt (vergl. Inserat).

* **Der Rheinländer-Verein** hält morgen abend
im Lokale des Herrn Karl Zimmermann seine
erste Damensitzung ab. Wie in den Vor-
jahren, so sind auch zu den kommenden Veran-
staltungen nur erste Kräfte gewonnen, so daß
der Humor auf der Höhe sein wird.

* **Holthausen,** 2. Jan. Ein mittelloser Mau-
rer, welcher sich vagabondierend umhertreibt,
machte sich heute nachmittag damit zu tun, von
einem geschlachteten Schwein des Bergmanns B.
in Holthausen Fleisch zu entwenden. Er hatte
dem Borstentier bereits die beiden Vorderbeine
abgeschnitten als er bemerkt und der Polizei
übergeben wurde.

* **Sodingen,** 3. Jan. Dem Bergmann B. in
der Nordstraße wurden aus einem unverschlosse-
nen Zimmer ein geschlachtetes Schwein, sowie
mehrere Wäschestücke entwendet. Die Täter hat
man noch nicht ermittelt.

* **Sodingen,** 2. Jan. Ein tödlicher Unfall
ereignete sich heute abend einhalb 11 Uhr auf
Schacht 1 der Zeche Mont-Cenis. Als der Berg-
mann Michel Ernst, Am Stamm in Herne wohn-
haft, bei der Leuteförderung den Förderkorb be-
steigen wollte, ging plötzlich der Korb hoch und
quetschte den Ernst an der Schachtzimmerung zu
Tode. Der Verunglückte hinterläßt Frau und
mehrere Kinder.

* **Sodingen,** 2. Jan. In der Zeit vom 2.—
15. Januar werden die Reklamationen der Mili-
tärpflichtigen, sowie die Klassifikationsverhand-
lungen der Reservisten und Landwehrleute auf
dem hiesigen Amtsbureau, Zimmer Nr. 12, auf-
genommen. Die bereits früher angebrachten
Reklamationen müssen erneuert werden. Sämt-
liche zur Begründung dienenden Beweisstücke
und ein kreisärztliches Attest sind mitzubringen.

❑ **Gerthe,** 4. Jan. Der Betriebsführer und
Gemeindevorsteher A. Gelbecke starb plötzlich in-
folge eines Schlaganfalles am Morgen des Neu-
jahrstages. Heute um 3 Uhr nachmittags fand
im Sterbehause durch Herrn Pastor Hardieck eine
ergreifende Trauerfeier statt. Hernach spielte
vor dem Hause eine Musikkapelle eine Trauer-
weise, der Beamten-Gesangverein „Lothringen"
sang ein Sterbe- und Trostlied. Ein sehr zahl-
reiches Trauergefolge — an der Spitze der Krie-
gerverein, der bereits genannte Gesangverein,
der Turnverein, der Werkverein und der evang.
Arbeiterverein — geleitete die Leiche nach dem
Bahnhofe der Zeche „Lothringen". Hier er-
klangen von der Musik und dem Beamten-Ge-
sangverein die letzten Scheidegrüße. Die Leiche
wird nach Bremen übergeführt.

Aus den Provinzen.

* **Dortmund,** 2. Jan. In Dorsten kam es
am Silvesterabend zu einem wüsten Auftritt,
wobei das Wirtschaftsgerät demoliert wurde.
Der Streit, der sich auf die Straße fortsetzte,
nahm schließlich einen derartigen Umfang an,
daß 7 Personen festgenommen werden mußten.

* **Weitmar,** 2. Jan. Wie jetzt bekannt wird,
hat in der Neujahrsnacht bei einer Schlägerei
der Zechenareiter Hellmann den Tod gefunden.
Er erhielt einige Revolverschüsse und wurde als
Leiche am Morgen gefunden. Wie es heißt, soll
er versucht haben, sich in ein Haus mit Gewalt
Eingang zu verschaffen. Ob seitens der Täter
noch mehr vorliegt, wird die Untersuchung er-
geben.

* **Münster,** 3. Jan. Die Jahrhundertfeier der
Stadt Münster anläßlich der Zugehörigkeit zum
Königreich Preußen findet im Jahre 1915 statt.
Zu der Feier wird der Besuch des Kaisers er-
wartet, der alsdann beim Herzog von Arenberg-
Nordkirchen Wohnung nehmen wird.

* **Hamborn,** 2. Jan. Beim Spielen auf dem
Eise eines drei Meter tiefen Ziegelloches in Al-
sum brachen heute abend zwei Schüler ein. Der
15jährige Schüler Schröder konnte sich nicht
retten und ertrank. Sein Spielgefährte ist zwar
gerettet aber schwer erkrankt.

* **Krefeld,** 2. Jan. In Fischeln bei Krefeld
wurden seit einigen Monaten in der hiesigen
Pfarrkirche die Opferstöcke erbrochen und be-
raubt. Trotz eifriger Nachforschungen gelang es
nicht, den Dieb festzunehmen. Man brachte daher
an den Opferstöcken ein elektrisches Läutewerk
an. Dieses trat heute mittag 2 Uhr in Tätig-
keit und der Küster wurde sofort herbeigerufen.
Als dieser die Kirche betrat, gab der Einbrecher
einen Schuß auf ihn ab und verletzte ihn schwer
am Arm. Der Dieb ergriff die Flucht, wurde
aber verfolgt und flüchtete wieder in die Kirche.
Hier konnte er schließlich von mehreren Männern
überwältigt werden. Der Einbrecher hatte aller-
lei Werkzeuge und Geldstücke bei sich. Die Poli-
zei nahm den Dieb fest. Es handelt sich um
einen schweren Verbrecher, der in verschiedenen
Kirchen in der Umgebung von Krefeld Diebstähle
ausgeführt hat. Er trug stets einen Revolver
bei sich, um seine etwaigen Angreifer nieder-
schießen zu können. Man brachte den Mann,
dessen Namen noch nicht festgestellt werden konn-
te, nach Krefeld ins Gefängnis.

* **Düsseldorf,** 2. Jan. In einem Eisenbahn-
tunnel zwischen Hösel und Kettwig ist die Leiche
des Bahnwärters Johann Tock mit zertrümmer-
tem Schädel aufgefunden worden, aber ohne An-
zeichen des Ueberfahrenwordenseins. Es liegt
der Verdacht des Mordes vor. Die Ermittelun-
gen sind im Gange.

* **Hasselo bei Köln,** 2. Jan. Hier erkrankte
eine ganze Arbeiterfamilie unter Vergiftungser-
scheinungen nach dem Genuß selbstbereiteter
Wurst. Der Vater und eine Tochter sind bereits
gestorben, die anderen schweben in Lebensgefahr.

Vermischtes.

— **Stralsund,** 3. Jan. Der durch die Hoch-
flut hier angerichtete Schaden dürfte 2 bis 3
Millionen Mark betragen. Dazu kommt noch
der Ausfall an Verdienst für die Fischer, deren
Netze und Boote zum größten Teil zerstört sind.
Auch die Kleinbauern haben großen Schaden zu
verzeichnen. Arbeitskräfte sind nicht vorhan-
den, um die Folgen des Unglücks zu beseitigen.

— **Swinemünde,** 3. Jan. Die Verbindung
mit Heringsdorf und Swinemünde wurde gestern
eingleisig wieder aufgenommen. In Swine-
münde ist das Hochwasser wie nie zuvor. In
der ganzen Ostseeküste herrschte gestern dichter
Nebel.

— **Berlin,** 3. Jan. Dem Flieger Friedrich
von der Sportflieger-Gesellschaft, der als erster
deutscher Pilot einen Fünfländerflug mit Flug-
gast über Deutschland, Belgien, Frankreich, Eng-
land und Holland auf einer Etrichtaube voll-
brachte und dabei zweimal den Aermelkanal
überquerte, ist vom Kaiser das Verdienstkreuz
in Silber verliehen worden.

— **München,** 3. Jan. Die Direktion der Pi-
nakothek hat einen Brief erhalten, in dem der
angebliche Bilderdieb gegen eine Entschädigung
von 400 Mark die gestohlenen Bilder zur Rück-
gabe angeboten hat. Wer der Briefschreiber ist,
konnte noch nicht ermittelt werden.

— **Lodz,** 3. Jan. In Jaznogrski wurde ein
Diebstahl in Höhe von einer Million Mark ent-
deckt. Das Geld stammt aus wohltätigen Stif-
tungen. In den Kassenbüchern wurden Fäl-
schungen vorgefunden. Der Hauptschuldige,
Prior Reimann, ist ins Ausland geflüchtet.

— **Petersburg,** 3. Jan. In Erwartung der
Durchreise der Zarenfamilie von Krim nach Pe-
tersburg wird die Nikolaibahn von Soldaten
bewacht. Bei dem gestrigen Schneesturm gerie-
ten Soldaten stellenweise in früher Morgen-
stunde auf verschneite Bahngleise. Vier Soldaten
wurden von Zügen überfahren und getötet.

— **Mexiko,** 3. Jan. 26 Abgeordnete, die auf
Befehl Huertas seit dem 16. Oktober in Gefan-
genschaft waren, wurden gestern entlassen, nach-
dem der Richter des Distriktsgerichts die gegen
sie erhobene Anklage wegen Aufruhrs als unbe-
gründet zurückgewiesen hatte.

— **Mentone,** 3. Jan. In einem Steinbruch
bei Roquebrune hat sich eine Explosion ereignet.
Mehrere Personen wurden verletzt; einige sind
getötet.

Allerlei.

Verteilung der Sternickel-Prämie.

Der Zigarrenfabrikant Zein in Ronneburg
hatte seinerzeit den langgesuchten Raubmörder
Sternickel in der Altmarkt erkannt und die Gen-
darmerie zu dessen Verhafung veranlaßt. Wie
erinnerlich, ließ man Sternickel aber wieder ent-
weichen, und es gelang erst viel später, seiner
habhaft zu werden, nachdem er weitere Mord-
taten vollbracht hatte. Jetzt hat Zein vom Re-
gierungspräsidenten in Liegnitz eine Zuschrift er-
halten, mit der ihm in Anerkennung der seiner-
zeit richtigen Kennzeichnung des Sternickel ein
größerer Geldbetrag als Belohnung überwiesen
wurde.

Flucht aus einem französischen Militärgefängnis.

Aus dem Militärgefängnis von Marseille
flüchteten fünf Militärgefangene. Es gab eine
aufregende Jagd über die Straßen und Boule-
vards hinweg, und es gelang, zwei der Ausge-
brochenen wieder festzunehmen, während die
übrigen drei entkommen sind.

Ein Helfer des „Mona-Lisa"-Diebes verhaftet.

Ein Freund Perugias, des Diebes des Mona-
Lisa-Bildes, der frühere russische Student Bibi-
kow, wurde während er auf einen erschwindelten
Scheck bei der Moskauer Kaufmannsbank den
Betrag von 5000 Mark erheben wollte, verhaftet.
Bibikow hat auch gewerbsmäßig Ordensschwindel
betrieben.

Central-Theater
Kaisersaal
CASTROP, am Markt

Das bewunderungswürdige
Großstadt-Sensations-Programm
vom 6. bis 9. Januar 1914
3 Rekordschlager 3

Das Geheimnis des Holzfäller-bagers.
Spannender Lebens- und Detektiv-Roman in 4 Akten. — Für dieses ungemein erschütternde und riesig fesselnde Sujet haben wir das Allein-Aufführungsrecht für Castrop. Jeder ist tiefgerührt über diesen Prima Schlager.

O, die Tanten.
Köstlicher Humor.

Das Siegel des Stillschweigens.
Hervorragender Indianer-Schlager in 2 Akten. Spannend wie selten ein Film zuvor.

Dick, als Rennfahrer.
Riesig belustigend.

Als Extra-Einlage
3. Hauptschlager!!
Das Mädchen aus Holland.
Wunderbarer Liebesroman in 2 Akten. Prächtig coloriert.

Broncho Billy's Mut.
Atemraubender Cow-Boy und Wild-West-Schlager.

Neue Liebe, neues Leben.
Dramatischer Schlager.

Vor-Anzeige!
Ab Samstag, den 10. Januar 1914:
Die grosse Detektiv-Haubitze
„Fedora".
Abenteuerliches Drama in 5 Akten.

räumen, sind danach unter allen Umständen auf nachgesuchte Genehmigung zur Verleihung des vermeiden. Denn während der [illegible] werde die dem Kriegsminister zur Meldung ge- [illegible] Zum Ableben des Cardinals [illegible]

Die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1913.

März.

2. Die Türkei erklärt, die Vermittlung der Großmächte beim Friedensschluß anzunehmen.
4. Wilson tritt die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten an.
— Die französische Regierung beschließt, die dreijährige Dienstzeit einzuführen .
5. Katastrophe des Torpedobotos S. 178 bei Helgoland.
9. Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg †.
10. Der Kaiser an das Heer. (Tagesbefehl.)
18. König Georg von Griechenland ermordet.
19. L. Z. 15 ein Opfer des Sturmes in Karlsruhe.
26. Der Fall Adrianopels.
28. Veröffentlichung der Heeres- und Deckungsvorlagen in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.

April.

3. Z. 4 nach Lumeville verschlagen.
7. Der Reichskanzler im Reichstag über die Heeresverstärkung.
9. Beginn der Blockade der montenegrinischen Küste.
13. Ein Mordversuch auf den König von Spanien.
14. Karl Hagenbeck †.
15. Beginn des allgemeinen Ausstandes in Belgien.
16. Der Reichskanzler über die Jesuitenfrage im Reichstag.
18. Anschuldigung Liebknechts gegen die Firma Krupp im Reichstag.
20. Schreiben des Welfenprinzen an den Reichskanzler.
21. Beginn der Hauptverhandlung im Prozeß Ohm und Genossen.
23. Skutari von den Montenegrinern eingenommen.
— Der allgemeine Ausstand in Belgien beendet.
27. Prof. Gabriel Seidl †.
29. Prof. Erich Schmidt †.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Urlauberzug in Lothringen verunglückt.

In der Nacht von Freitag zum Samstag hat sich, wie schon bekannt gegeben wurde, in Lothringen auf dem Bahnhof Woippy bei Metz ein unheilvolles Eisenbahnunglück zugetragen, das lebhaft an die Mülheimer Katastrophe vom 30. März 1910 erinnert, bei der, wie noch erinnerlich sein dürfte, 23 brave, ebenfalls vom Urlaub heimkehrende Soldaten ihr Leben einbüßten und gegen 30 verletzt wurden. Wenn auch die Zahl der Opfer diesmal geringer ist, so sind die Verluste an blühenden Menschenleben doch tief schmerzlich. Wir erhalten über das Unglück nachstehendes amtliches Telegramm:

Metz, 2. Jan. Heute nacht gegen 11 Uhr stieß der Militärurlauberzug Nr. 44 bei der Ablenkung auf Gleis Nr. 9 auf dem Bahnhof Woippy wegen Ueberholung durch den Eilzug Nr. 112 auf einen Prellbock auf. Es sind 7 Tote und 5 Schwerverletzte festgestellt worden. Der verunglückte Zug kam aus der Gegend von Barmen-Elberfeld. Er brachte Urlauber der in Metz liegenden Infanterie-Regimenter Nr. 67, 144, 145 und 173 aus ihrer Heimat in die Garnison zurück. Die Toten sind die Musketiere Kiekfers, Reinhard und Paß von der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 173, ferner die Musketiere Wilke von der 7. Kompagnie des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145, Gefreiter Dahlhoff von der 2. Kompagnie desselben Infanterie-Regiments und Musketier Lohmeier von der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 67. Der siebente Getötete ist der Musketier Wüllner vom Infanterie-Regiment Nr. 67. Außerdem wurden fünf Schwer- und zwei Leichtverletzte in das Garnisonlazarett eingeliefert. Schwer verletzt, davon einer lebensgefährlich, sind fünf Soldaten: Kramer von der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 67 und die Soldaten Mais, Wedding, Schmitz und Pörfer von der 9. Kompagnie des 173. Infanterie-Regiments. Die Getöteten sind im Garnisonlazarett 1 in Metz aufgebahrt. Dorthin wurden auch die fünf Schwerverletzen gebracht. Zwei leichter Verletzte wurden in das Garnisonlazarett 2 in Montigny übergeführt; sie haben beide Beinbrüche erlitten. Abgesehen von den Verunglückten vom 173. Infanterie-Regiment, die fast alle aus Barmen oder Umgebung stammen, sind die sonstigen Verunglückten durchweg in Westfalen beheimatet. Eine große Anzahl der Urlauber hatte den Zug bereits in ihrer Garnison Diedenhofen verlassen. Außer den in den Lazaretten untergebrachten Verletzten ist noch eine große Anzahl Soldaten leichter verletzt worden durch Glassplitter und dergleichen, ohne daß jedoch ihre Unterbringung in ein Garnisonlazarett notwendig war. Die Angehörigen der Verunglückten wurden sofort nach Feststellung der Personalien telegraphisch in Kenntnis gesetzt.

Das Unglück hat sich, wie weiter telegraphisch gemeldet wird, zwischen den Bahnhöfen Woippy und Metz-Devant-les-Ponts ereignet. Die Lokomotive hat sich bis zur Achsenhöhe in den Boden eingewühlt. Der dicht dahinter befindliche Packwagen ist in seinem hinteren Teil zertrümmert.

Soweit die

Herkunft der Verunglückten

festgestellt worden ist, ist folgendes darüber mitzuteilen: Dahlhoff stammt aus Altengesecke (Kr. Lippstadt), Wilke aus Wermelskirchen (Kreis Lennep), Paaß aus Barmen (Recklinghäuserstraße 45), Kiecker aus Barmen (Rendenbergstraße 49), Reinhard aus Barmen (Wichlinghäuserstraße), Lohmeier aus Haldem 25 (Kreis Lübbecke), Wüllner aus Hille 236 (Kreis Minden).

Letzte Nachrichten.

Das Glückwunschtelegramm des Kronprinzen an Oberst v. Reuter.

Berlin, 5. Jan. Wie der Straßburger Korrespondent des „B. T." erfährt, soll tatsächlich Oberst v. Reuter vom Kronprinzen ein Glückwunschtelegramm zu Neujahr erhalten haben, das den Obersten zu seinem energischen Auftreten ermuntert. — Der Korrespondent der „Frkf. Ztg." in Berlin erfährt aus der Umgebung des Kronprinzen, daß die Nachricht, der Kronprinz habe den Obersten v. Reuter und den Obersten General v. Deimling zu ihrer Haltung beglückwünscht, nicht dementiert werden würde.

Zabern.

Berlin, 4. Jan. In Straßburg ist gegen diejenigen Zaberner Rekruten, welche die angeblich beleidigende Aeußerung des Leutnants v. Forstner über die französische Fahne gehört haben wollten und bei der Vernehmung wider die Wahrheit bekundet hatten, das Militärgerichtsverfahren eingeleitet worden.

Von abstürzenden Felsmassen erschlagen.

Raba, 4. Jan. Durch eine von einem Felsen herabstürzende Steinmasse sind 22 eingeborene Arbeiter getötet und mehrere verletzt worden. Man befürchtet jedoch, daß noch mehr Opfer unter den Trümmern liegen. Die Aufräumungsarbeiten sind durch Schneefall erschwert und dürften infolgedessen mehrere Tage dauern. Einige der abgestürzten Felsblöcke sind über 100 Tonnen schwer. Die hohe Zahl der Opfer erklärt sich aus dem Umstande, daß große Blöcke auf ein maurisches Cafe fielen, in dem sich zahlreiche Gäste befanden.

Die Kämpfe in Mexiko.

London, 3. Jan. Die „Times" melden aus Washington: Die Schlacht von Ojinaga dauert noch fort. Nach den Meldungen der mexikanischen Zeitungen handelt es sich um die blutigste Schlacht des ganzen mexikanischen Krieges. Die Verluste auf beiden Seiten sind vergleichsweise allerdings gering. Man zählt auf beiden Seiten etwa 2000 Tote, doch sollen die Gefallenen eines fürchterlichen Todes gestorben sein.

Die Wirren in Mexiko.

Newyork, 5. Jan. Präsident Wilson hat vier weitere Kriegsschiffe nach den mexikanischen Gewässern beordert. Dieser Befehl hat zusammen mit einer offiziellen Warnung der Regierung an die Amerikaner die Bedeutung, daß es vorläufig unter keinen Umständen ein Zurück nach Mexiko gibt. Wie Huerta nahestehende Persönlichkeiten versichern, plant dieser für die allernächste Zeit Angriffe gegen die Rebellen, zumal von Europa für Huerta 150 Maschinengewehre eingetroffen sind und Waffen und Munitionssendungen von Japan fällig seien.

Die Kasseler Handelskammer gegen eine Besteuerung der Zündholzersatzartikel.

Kassel, 5. Jan. Der Gesamtausschuß der Handelskammer zu Kassel lehnte mit großer Mehrheit ab, die Besteuerung der Zündholzersatzartikel beim Bundesrat zu befürworten, da vor einer derartig großen Notlage nicht gesprochen werden könne, um andere Industriezweige durch neue Steuern zu unterbinden. Außerdem könne sich die Handelskammer durch steuerliche Maßnahmen und dadurch bedingte Zurückdrängung anderer Industrien eine Entwicklung der Zündholzindustrie nicht vorstellen.

Schweres Straßenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 5. Jan. In der Nähe von Limoges entgleiste gestern morgen auf den vereisten Schienen ein vollbesetzter Straßenbahnzug und stürzte um. Zwei Vorübergehende wurden getötet und etwa 20 Fahrgäste verletzt.

Vier Untergrundbahnarbeiter verschüttet.

Paris, 5. Jan. Gestern nachmittag wurden in 15 Meter Tiefe vier von den 15 an der Untergrundbahnstrecke auf der Pariser Invalidesplanade beschäftigten Arbeiter durch Geröll verschüttet. Bis gestern abend waren alle Rettungsversuche erfolglos.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Montag, den 5. Januar 1914. Abends 7,30 bis 10 Uhr. Schauspielpreise. Neu einstudiert. Zum ersten Male. **Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Mein erster grosser

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Dienstag, den 6. Januar.

Der Dienstag Nummer liegt eine Beilage bei, welche auf **die ganz enormen Vorteile** hinweist, welche Ihnen beim Einkauf von **Herren- und Knaben-Kleidung** geboten werden.

Herne **J. Fischer** **Bochum**

Bahnhofstrasse 78. Obere Marktstrasse 18.

Grösstes Spezial-Geschäft für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport- und Arbeiter-Kleidung.

Reichsadler.

Theodor Sinder.

Dienstag, den 6. Januar 1914 (Hl. Dreikönige), findet in meinem Saale

Grosse Varietee-Vorstellung

statt. Direktion: Conrady

Es kommen ganz neue Possen zur Aufführung.

Morgens von 11 bis 1 Uhr: **Grosses Matinee.** Nachmittags von 4 bis 11 Uhr: **Fortwährend Vorstellung.**

Es ladet freundlichst ein

Theodor Sinder.

Prop. Kindermädchen gesucht, nicht über 15 Jahre. Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Mädchen m. gut. Zeugnissen suchen für sofort Stellung als **Stütze od. Buffetfräulein** ürLa ndwirtschaft u. Wirtschaft. **Frau W. Heiermann,** gewerbsm. Stellenvermittlerin, **Castrop,** Mühlenstr. 12. — Telefon 403 —.

Suche zum 15. Januar ein **braves, ehrliches Mädchen** von 14—16 Jahren zum Milchfahren u. für leichte Hausarbeit. **Wilh. Leineweber, Merklinde.** Milchhändler.

Bar Geld gibt Personen jeden Standes schnellstens, evtl. ohne Bürgschaft. Ratenrückzahl. gestattet. **Irmler, Berlin, Großbeerenstr. 9.** Kostenl. Auskunfterteilung. Prov. erst b. Auszahl.

Von der Königl. Regierung konzessionierte

Chauffeur-Schule

Bochum, Rottstraße 34-36. bildet jeden **ohne Vorkenntnisse** z. tücht. **Chauffeur aus.,** Vormittags-, Nachmittags-, Abends- und Sonntags-Kurse. Eintritt kann jederzeit erfolgen. **Prospekt umsonst.**

Richard Schreiber

Klaviertechniker u. Stimmer

übernimmt sämtliche

Klavier- u. Flügel-Reparaturen.

Stimmungen: Einzeln u. im Abonnement.

Castrop, Thomasstr. 19.

Postkarte genügt.

Gut und billig!

3 echte Zimmer

Mk. 975.— mit Garantieschein. Eichen-Schlafzimmer, Eichen-Speisezimmer, Natur-Küche mit la. Herd. Größtes Entgegenkommen in jeder Beziehung.

Möbel-Lager

Wilh. Schneider, Dortmund, Mönchenwordt 2, parterre, an der Propsteikirche.



Habe stets **große und kleine**

Faselschweine

vorrätig und verkaufe dieselben billigst. Teilzahlung gestattet.

Heinr. Hirsch,

Schweinehandlung,

Zeche Graf Schwerin,

Obere Dortmunder- u. Kaiser-Wilhelmstraße 1.

Rheinländer-Verein Castrop.

1. Damensitzung

Dienstag, den 6. Januar (Hl. Dreikönige), in den estlich dekorierten Räumen des Restaurateurs **Carl Zimmermann.**

Einführung durch die Mitglieder.

Anfang 8,11 Uhr. Anfang 8,11 Uhr.

Der kleine Rat.

Dalli-Seifenpulver

Für sparsame Hausfrauen unentbehrlich

MARKE CONDOR

Einmaliges Angebot!

Bis 50% Preisermässigung

auf grosse Posten

Leder- & Winterartikel

bietet unser

Inventur-Ausverkauf

Sie können den reellen Preisnachlass selbst nachprüfen, denn jede Sohle trägt den von der Fabrik eingeprägten alten Preis.



Beginn: 5. Januar. Ende: 26. Januar.

Conrad Tack & Cie G.m.b.H.
Verkaufsstelle der Schuhwarenfabrik

Conrad Tack & Cie Akt.-Ges. Burg b. Mgdb.

Bahnhofstrasse 62 **Herne** **Telefon 204.**

Eugen Franz!

Statt jeder besond. Anzeige.

Die glückliche Geburt des fünften

Knaben

zeigen hocherfreut an

Th. Hermann und Frau
Maria geb. Keimer.

Castrop, den 3. Januar 1914.

Bekanntmachung

Militär-Reklamation.

Reklamationen gegen die Einstellung in den Militärdienst werden am 12., 13. und 14. ds. Mts. in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags auf Zimmer Nr. 1 entgegengenommen. Alle zur Begründung der Reklamation erforderlichen Beweisstücke als Schulden-Zinsen, Quittungen, Lohnbücher, (des Reklamanten sowie der Angehörigen:) Rentenquittungen, Steuerzettel u. s. w. sind vorzulegen.

Gleichzeitig hat Antragsteller über die Familien- und Vermögensverhältnisse der in Betracht kommenden Person genau Auskunft zu geben.

An demselben Tage werden auch Anträge auf zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung entgegengenommen.

Rauxel, den 2. Januar 1914.

Der Amtmann: von Wehren.

Wie der Spiegel



einen fetten Mann nach einer Kur mit JOLAX zeigt. —

Die Jolaxkur ist absolut unschädlich; sie wirkt

fettzehrend

und gleichzeitig

magenstärkend.

Viele Anerkennungen!

Preis der Kur (200 Tabletten) 5 M.

Portofreier Versand durch die

Rosen-Apotheke, Hamburg 13,
Dr. Schneemann u. Dr. Moll.

Gott segne das ehrbare Handwerk!

Weihnachts-Feier

des kathol. Gesellen-Vereins Castrop

am Feste **der hl. drei Könige** (6. Januar) im grossen Saale des **Gesellenhauses** bestehend in:

„In hoc signo vinces"
(In diesem Zeichen wirst du siegen). Schausp. in 3 Akt.

„Musketier Saterdag"
(Das Genie). Schauspiel in 1 Akt

und Verlosung.

Anfang punkt ½8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Eintrittspreis: 0.30 Mk. im Vorverkauf.
„ 0.40 Mk. an der Kasse.

Karten sind zu haben in den Geschäften, Paffrath, Wagener, Schnettelker, J. Echterhoff u. im Gesellenh.

Freunde des Vereins sind herzlichst eingeladen.

DER VORSTAND.

Wohnung

von 2 Zimmern an ruhige Familie zum 1 April zu vermieten. Zu erfragen in d. Exp. d Ztg.

Wohnung

von 3 Zimmern, an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Habinghorst, Kronprinzenstraße 96a.

Ein ordentl. jung. Mann erhält **Schlafstelle.**
Daselbst ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. April zu vermieten. **Fritz Grothe.** Wittenerstr. 180

Abgeschloss. Etage

von 2 Zimmern zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. Ztg.

Habe mich im Hause der verstorbenen **Frau Menke** als

Hebamme

niedergelassen

und halte mich den Bewohnern des Umkreises bestens empfohlen

Frau Grunewald, Hebamme.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie
1. Klasse 4. (230.) Lotterie
Ziehung: 12. u. 13. Jan. 1914.
1/1, 1/2, 1/4, 1/8-Lose
40.—, 20.—, 10.—, 5.— M
A. Lauff, Bochum,
Ecke Bahnhof- u. Kreuzstraße
Lose sind auch zu haben bei Herrn **W. Schween,** Gastwirt **Ober-Castrop.**

Rheumatismus

Aus Dankbarkeit teile ich jedem Rheumatismus Leidenden umsonst mit, wie ich hiervon in kurzer Zeit befreit wurde.
Frau Flake Gelsenkirchen,
Torgauerstr. 17/II.

Bitte ausschneiden od. schreiben Sie sofort

Gutberufener Herr findet Existenz durch Uebernahme der

Vertretung

einer alten, bestrenomierten Darlehnsfirma. Off. m. Lebenslauf u. **C A. 5132** an die Annoncen-Expedition **Fr. Schatz, Duisburg,** erbeten.

Frische Südfrüchte!

Leistungsfähige ältere
Bremer Firma sucht
rührigen zuverlässigen
Vertreter
Angeb. unt. **U. 9961** an **Herm. Wülker, Ann.-Exped. Bremen.**

Vertrauensmann

gesucht

für Expedition, verlangt Zuverlässigkeit und gute Handschrift. Verheirateter bevorzugt. Alter zwischen 25 und 45. Offerten mit gen. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **D R 50** an die Exp. dst. Ztg.

Möbel

kaufen Sie bei mir sehr billig!
Warum?
Weil ich keine angestellten Reisenden noch Kassierer habe u. sämtliche Teile mit geringem Nutzen verkaufe.

Besichtigung überzeugt!

Grosse Auswahl in echt eichenen Küchen, Schlafzimmern, u. imitiert Wohn-, u. Speisezimmern, Sofas Bettstellen, Schränken, Tischen Stühlen, Vertikows, Flur-Garderoben u. s. w.

Alles gediegene, schwere Arbeit in hervorragend schönen Modellen.

Spezial-Möbelhaus Carl Schlierkamp
Dortmund, Burgwall 3, direkt am Olympiatheater.

Franko Lieferung auch nach auswärts!

Grösstes Entgegenkommen!

Bekanntmachung.

Anmeldung zur Stammrolle.

Alle Militärpflichtigen aus den Jahrgängen 1894 1893, 1892, 1891 usw., welche sich im diesseitigen Amtsbezirk aufhalten und über welche eine endgültige Entscheidung in betreff ihrer Militärverhältnisse noch nicht getroffen ist, werden hierdurch unter Hinweis auf die Bestimmungen im § 25 Nr. 9 und 11 der Wehrordnung aufgefordert, sich mit ihrem **Losungsschein sofort** zur Militärstammrolle auf dem Amtsbüro, Ringstraße zu melden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Rauxel, den 31. Dezember 1913.

Der Amtmann: von Wehren.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J.-No. III. 10044. Berlin W. 9, den 14. November 1913.

Mit dem 1. Januar 1914 wird mit dem Inkrafttreten des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung der Kreis der Versicherten wesentlich erweitert. Die zur Mitgliedschaft bei einer Orts-, Land- oder Innungskrankenkasse Verpflichteten müssen von dem Arbeitgeber bei der dafür bestimmten Stelle, und zwar bei der etwa auf Grund des § 319 a. a. O. errichteten gemeinsamen Meldestelle, sonst bei der durch die Kassensatzung bestimmten Stelle, rechtzeitig gemeldet werden (§ 317 a. a. O.). Diese Meldepflicht haben auch die Hausgewerbetreibenden für sich selbst und ihre hausgewerblich Beschäftigten (§ 468 a. a. O.). Wer der Meldepflicht nicht nachkommt, macht sich nach § 530 a. a. O. strafbar.

J. A.: gez. **Dr. Neuhaus.**

Veröffentlicht!
Castrop, den 31. Dezember 1913.

Der Bürgermeister: Wynen.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831 — Hochbau — Verpflegungs-Anstalt — Tiefbau — Direktor L. Haarmann
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.
— Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen. —

Mittwoch, den 7. Jan. 1914, abends 8½ Uhr
hält der Vorsitzende des Detaillistenvereins im Saale des Herrn **Wilh. Sinder,** Zeche „Erin" einen Vortrag über:

Der Wehrbeitrag u. Steuerdeklaration.

Wir laden sämtliche Interessenten jeglicher Berufsklassen hierzu ein.

Zur Deckung der Tageskosten werden **20 Pfg.** Entrée erhoben.

Detaillistenverein e. V.
Wirteverein. Bäckerverein.